

daher nicht nur einen Gegenstand für das Subjekt, sondern auch ein Subjekt für den Gegenstand.“

Karl Marx spricht hier vom Kunstgegenstand. Darunter verstehen wir ein Bild, eine Plastik, ein Hausgerät, ein Möbelstück, eine Decke, Geschirr oder Spielzeug. Wir bezeichnen die zuletzt aufgezählten Dinge als Erzeugnisse der angewandten Kunst. Dabei handelt es sich um Produkte, die neben einer wichtigen materiellen Funktion auch eine ideologische Wirkung ausüben. Welche Bedeutung diese Dinge haben, wird jedem Genossen klarwerden, der aufmerksam die Diskussion um die modische Kleidung in unseren Zeitungen verfolgt hat. Unsere Werktätigen haben ein dringendes Bedürfnis, in einer schönen Umgebung zu leben. Sie fordern schöne Kleidung, nicht nur haltbare Stoffe, sondern auch elegante Verarbeitung. Sie fordern entsprechende Möbel und all die anderen Sachen, die Zeugnis einer hohen Kultur sind. Ihre äußere Gestalt erhalten diese Erzeugnisse von Künstlern, die sich als Zeichner, Architekten, Maler, Entwerfer und Kunsthandwerker bemühen, Muster und Modelle für die industrielle Produktion geschmackvoller Bedarfsgüter zu schaffen.

Diese Fachleute werden in ihrer Bedeutung noch vielfach unterschätzt. Kümmern sich die Parteiorganisationen in den Betrieben um sie? Kennen sie ihre Probleme? Sicherlich diskutieren unsere Genossen mit ihnen über die Bedeutung des 25. Plenums des ZK. Aber neben den allgemeinen Fragen gilt es vor allem, die speziellen Aufgaben zu lösen, die sich aus folgenden Feststellungen der EntschlieÙung ergeben:

„Die Erfüllung dieser Aufgabe ist nur möglich im harten und unversöhnlichen Kampf gegen die antihumanistischen, demoralisierenden Einflüsse der Kräfte des Krieges und der Reaktion auf das Denken und die Moral. Sie ist nur möglich im Kampf gegen die hemmenden spießbürgerlichen Gewohnheiten im Leben des Volkes und die sie fördernden Zugeständnisse auf den verschiedensten Gebieten der Kulturarbeit ...“

„Aber die schöpferische Tätigkeit unserer Schriftsteller und Künstler entspricht noch keineswegs der hohen Mission, welche die Kunst zur Hebung des Bewußtseins und zur Festigung der Moral in einem Arbeiter-und-Bauern-Staat unter den Bedingungen des Aufbaus des Sozialismus erfüllen kann und muß.“

Es genügt nicht, wenn diese richtigen Feststellungen vor den Künstlern einfach deklamiert werden. Die EntschlieÙung der 25. Tagung gibt die politische Linie. Wir Genossen haben nun die Aufgabe, im Sinne der EntschlieÙung uns sorgfältig mit jedem einzelnen Künstler zu beschäftigen. Wir müssen uns geduldig um die Künstler kümmern. Dabei werden wir erkennen, in welchem Zustand sich ihr Bewußtsein befindet. Jeder dieser Menschen macht seine persönliche Revolution durch. Dieser zum schnellen und nachhaltigen Sieg zu verhelfen, ist unsere Aufgabe. Wir werden dabei mit ihnen über ihre Werke und Entwürfe sprechen. Das ergibt sich ganz selbstverständlich. Aber ebenso ergibt sich dabei sehr oft auch das erste Mißverständnis. Mancher Genosse glaubt nämlich, gestützt auf die eben angeführten Zitate, den Künstler bzw. sein Werk unbedingt kritisieren zu müssen. Er versteift sich unter Umständen sogar dazu, ihm sofort Ratschläge für die künstlerische Arbeit geben zu wollen. Der Künstler schnappt hörbar ein, und der beabsichtigte Erfolg ist vereitelt. Das braucht aber nicht einzutreten, wenn wir uns angewöhnen, erst einmal geduldig anzuhören und anzusehen, was uns ein Künstler in Worten und Bildern sagt. Vergessen wir nie, daß der künstlerische Schaffensprozeß eine sehr komplizierte Angelegenheit ist, daß man ihn